

Die Dreisten von Gelduba

AKTION Hauptschüler machten sich am Samstag mit dem Lions-Club auf die Suche nach dem gestohlenen Totenschädel.

Von Hans Joachim Mathias

Die Story ist verwirrend, und gerade das macht den Reiz aus: Einer aus dem Lions-Club Gelduba hat die Legende vom Vermächtnis erfunden, eine geheimnisumwobene Geschichte rund um das römische Kastell Gelduba und die Burg Linn. Ulrich Tillmanns hat sie ausgesponnen. Dann haben die „Löwen“ das Material besorgt und die Excel-Tabellen für die Organisation gefüllt. Rund 60 Hauptschüler der Theodor-Heuss-Schule in Stahldorf und der Linner Burg-Schule haben sich auf die Suche nach den Schätzen gemacht.

Die Akteure haben sich am deutschen Lions-Tag mächtig angestrengt und sogar den Oberbürgermeister ins Spiel eingebaut: Gregor Kathstede schickt die Abenteurer am Rathaus los und beglückwünscht später an der Friedenskirche die Sieger.

Im Rathaus werden die Schüler in zehn kleine Gruppen aufgeteilt und erhalten fantastische Namen wie Bloody Bites oder Treasure Hunters. Jede Gruppe kann sich aus einem Rucksack mit gruselig bedruckten T-Shirts, roten Schirmmützen und altertümlichen Stadtplänen sowie Anweisungen bedienen.

Eine erwachsene Rotkappe be-



Gruppenleiterin Gabi Wingenbach (2. v. l.) und Schüler lassen sich von Lions-Organisator Roland Lang (r.) einen Plan erklären. Foto: Dirk Jochmann

gleitet die Zehn- bis Zwölfjährigen zu den zehn Fundstellen, wo es jedes Mal auch Glaskugeln gibt – unterschiedlich viele, je nach Leistung. Die roten Kappen sind überall im Stadtbild zu sehen – am Museum, an der Dionysiuskirche, am Anne-Frank-Platz, sogar mit GPS-Satellitenpeilung sind sie unterwegs.

Schon der Plan ist nicht leicht zu lesen. Wo ist bloß die Quartelnstraße? Die Mediothek am Theaterplatz ist gar nicht eingezeichnet. Und dann die Aufgaben! Wie war das mit der Vorbereitung in der Schule? Und dieser

aus einem Labor gestohlene Totenschädel! War das mal ein Mann? Mit so hohlen Augen! Alle haben ihn gefunden. In einer alten Holzkiste. Darin kommt er auch später wieder an seinen Platz für die Wissenschaft zurück.

Mit der Teilnahme sind die Schüler zu Mitgliedern der „Dreisten von Gelduba“ geworden, die sich früher wie Raubritter durch den Krefelder Osten bewegten. Und bei der spannenden Rallye beachteten die Schüler auch den Ehrenkodex von Gelduba. Einer der Leitsätze: „Wir sind höflich zu denen, die nicht

wissen, wer wir sind.“

Wie zu erwarten geht es knapp aus. Am Zielpunkt werden die gesammelten Glaskugeln gewogen. Jubel bei den Siegern, Trost für die anderen. Jeder Teilnehmer kann eine Urkunde mit nach Hause nehmen.

Die Dreisten von der Bone Collection mit Nico Kratz, Cam Dor, Romina Prison und Aykul Auli und der Soulseeker mit Berivan Derk, Nisrin Khala, Kübra Özsoy und Michelle Küppers haben für ihre Klassen je eine wertvolle Canon-Kamera gewonnen.